



Seelsorge
im Schilcherland



miteinander unterwegs

St. Stefan ob Stainz • St. Josef in der Weststeiermark



GOTT KOMMT IM HEUTE ENTGEGEN

miteinander unterwegs

Pfarrren

St. Stefan & St. Josef

8511 St. Stefan 12
03463/81215; Fax -15
st-stefan-stainz@graz-seckau.at
<https://st-stefan-stainz.graz-seckau.at>

8503 St. Josef 12
03136/81173
st-josef-weststeiermark@graz-seckau.at
<https://st-josef-weststeiermark.graz-seckau.at>

Pfarrer

SR-Leiter Pfarrer Mag. Istvan Hollo
0676/8742 6711
istvan.hollo@graz-seckau.at

Pastoralverantwortlicher

Mag. Christoph Paar
0676/8742 6537
christop.paar@graz-seckau.at

Verwaltungsverantwortliche

Manuela Wabnegg
0676 8742 6056
manuela.wabnegg@graz-seckau.at

Vikar

Mag. Anton Nguyen
03463/81215; 0676/8742 7626
anton.nguyen@graz-seckau.at

Pastoralreferentinnen

Andrea Reich Bakk.
0676 8742 6247
andrea.reich@graz-seckau.at

Mag. Rita Harold
0676/8742 6965
rita.harold@graz-seckau.at

Dipl. Päd. Silvia Treichler
0676/8742 6945
silvia.treichler@graz-seckau.at

Pastorale Mitarbeiterin

Mag. Zuzana Dudeskova
0676/8742 6761
zuzana.dudeskova@graz-seckau.at

Pfarrbüro und Friedhofverwaltung

0676/8742 6390; 0676/8742 6480
st-stefan-stainz@graz-seckau.at
oder st-josef-weststeiermark@graz-seckau.at

St. Stefan: Di, Fr 9.00-11.00 Uhr
St. Josef: Mi 9.00-11.00 Uhr

Impressum

„UNTERWEGS“

ist das Kommunikationsorgan der Pfarren St. Stefan ob Stainz
DVR: 0029874(10623) & St. Josef/Westst. DVR: 0029874(10595)

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Istvan Hollo
und das Redaktionsteam St. Stefan - St. Josef

Fotos: Pfarrarchive, Harold, Hiden, Hollo, Paar, Freidorfer, Reich,
Tappler, Treichler, Wabnegg, Fürnschuß, Herzmaier

Druck: Agentur Karl-Heinz Thaler

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 30. Jänner 2024
Erscheinungstermin: Anfang März 2024



WEIHNACHTEN

GOTT KOMMT UNS ENTGEGEN

Das Weihnachtsevangelium nach Lukas (Lk 2,1-14)

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.



Vikar Anton Nguyen

WEIHNACHTEN IST DAS FEST DER BEGEGNUNG

Seit Beginn der Geschichte sucht Gott die Begegnung mit den Menschen. Durch die Erschaffung der Welt lädt er uns aus dem Nichts in die Existenz ein, um uns zu begegnen und seine Herrlichkeit mit uns zu teilen.

Die Tatsache, dass der Mensch nach dem Abbild Gottes geschaffen ist, zeigt, dass Gott sich mit dem Menschen identifizieren möchte. Er hat die Menschen so erschaffen, dass wir wie er selbst sind, was auch bedeutet, dass er wie wir sein wollte. Er möchte seine Spuren im menschlichen Gesicht hinterlassen. Gott existiert in uns und begleitet uns auf unserem Lebensweg. Die Schöpfung ist eine wunderbare Begegnung zwischen Gott und den Menschen.

Die größte Begegnung ist jedoch das Geheimnis der Menschwerdung. Der Sohn Gottes nahm menschliche Gestalt an. In Jesus begegnen sich Gott und die Menschen so innig, dass sie eins werden, so wie das innige Band einer Ehe. In Jesus beugt sich Gott herab, um den Menschen zu begegnen. Auch in Jesus werden die Menschen aus ihrem unwürdigen Zustand erhoben, um Kinder Gottes zu werden. Daher ist Weihnachten das Fest der Begegnung!

Wir können auch heute die Beziehung zu Gott aufnehmen: in der Feier der Eucharistie, im Hören auf

das Wort Gottes, im Gebet, in der Ruhe, in der Natur usw... und vor allem in den Menschen.

Jeder Tag bietet uns viele Möglichkeiten für Begegnungen an: zwischen Freunden und Kollegen, zwischen Mitgliedern derselben Familie, Bekannten in der Nachbarschaft und sogar zwischen Menschen, die wir überhaupt nicht kennen. Durch all diese Begegnungen werden wir immer wieder Neues entdecken, um die andere und uns selbst besser kennen zu lernen. Seien wir uns bewusst, dass wir durch dieses Miteinander Gott selbst begegnen! Denn jede und jeder ist nach dem Abbild Gottes geschaffen.

Während ich diese Worte schreibe, taucht plötzlich ein besonders Szenario in meinem Kopf auf. Ich sehe unzählbare Familien aus St. Stefan ob Stainz und St. Josef in die Kirche gehen. Sie kommen zum Kind in der Krippe, loben Gott und beten ihn an. Ihre Herzen sind erfüllt von Glück und Dankbarkeit, denn sie erkennen, wie sehr Gott sie liebt.

In einer anderen Vision sehe ich viele Familien am Esstisch versammelt. Sie essen, trinken und lachen fröhlich miteinander. Ich sehe die strahlenden, glücklichen Gesichter der Kinder unter dem Tannenbaum neben den Geschenken. Sie sagen: „Das schönste, größte und wertvollste Geschenk ist die Familie“!



Mit dem Advent beginnt eine Zeit des Aufbrechens und der Besinnung.

Diese Zeit regt an zum Nachdenken und zum solidarischen Handeln an den Mitmenschen. Da reicht es, sich einfach mal Zeit zu nehmen für ein Gespräch oder eine Begegnung mit denen, die einsam und alleine sind.



„GOTT KOMMT IM HEUTE ENTGEGEN“...

EINE ETWAS ANDERE WEIHNACHTSGESCHICHTE...

Ich bin gerade auf dem Weg von der Arbeit nachhause und habe einen großen Durst. Ich frage eine junge Frau in der Straßenbahn, ob sie mir aus meinem Becher zu trinken geben kann. Das will sie gerne, aber der Becher ist leer. Okay, Pech gehabt. Ich mache mich auf den Weg in die Stadtpfarrkirche zur Abendmesse. Da fällt mir auf, dass es im Innenhof einen Trinkbrunnen gibt. Super, jetzt brauche ich nur noch jemanden, der mir Wasser in meinen Becher füllt. Ich bitte Gott, mir zu zeigen, welchen Engel er heute Abend für mich ausgesucht hat und fahre wieder auf die Straße.

Viele Menschen gehen hektisch an mir vorbei. Doch dann sehe ich eine Dame mittleren Alters, die mir richtig erscheint. Ich frage sie, ob sie mir helfen könnte, meinen Wasserbecher aufzufüllen und mir was zu trinken geben könnte. Erst sieht sie mich verwirrt an und ich bin mir nicht sicher, ob sie mich verstanden hat. Doch dann folgt sie mir doch zögernd in den Innenhof. Als sie dann den Trinkbrunnen sieht und meinen Becher im Rucksack entdeckt, ist alles Zögern vorbei und sie füllt mit großer Freude meinen Becher auf, gibt mir zu trinken und füllt ihn sicherheitshalber gleich noch einmal auf, damit ich später auch noch etwas habe. Mir fällt wieder der Spruch eines guten Freundes ein: „Man muss den Menschen helfen, Gutes zu tun.“ Wir verabschieden uns wieder, wünschen uns einen schönen Abend und unsere Wege trennen sich.

In der Kirche ist heute meine übliche Sitznachbarin nicht da. So sitze ich alleine und schlage die Lieder im Gotteslob meist mit etwas Verspätung auf. Aber die meisten kenne ich eh und dann gebe ich mir gleich gar keine Mühe mehr, singe einfach mit, was ich kann. Plötzlich steht der Mesner, der im Altarraum neben dem Priester sitzt, auf, ver-

schwindet in der Sakristei und kommt von hinten in die Kirche. Er setzt sich neben die Frau in der Reihe vor mir, beugt sich zu ihr und flüstert ihr etwas zu. Dabei gestikuliert er in meine Richtung. Dann steht er wieder auf und geht auf dem gleichen Weg zurück zum Altar. Als das nächste Lied angezeigt wird, kommt die Frau zu mir und schlägt mein Gotteslob auf. Danke! Ich grinse rauf zum Altar und wundere mich, wie umfassend der Mesner seine Arbeit wahrnimmt.

Also Gott, wenn du so kleine Bedürfnisse schon ernst nimmst und darauf achtest, dass es mir gut geht, dann brauche ich mich um die großen Dinge des Lebens wahrhaftig nicht zu sorgen!

Elfriede Demml

Pastoralreferentin im SR Graz-Südwest

Quelle: Diözese Graz-Seckau, Intranet, Artikelbörse

Diese Geschichte von Elfriede zeigt uns, wie im alltäglichen Leben Gott uns immer wieder begegnet, sei es, dass wir selbst Hilfe und Verständnis benötigen oder sei es, dass wir feinfühlig für die Bedürfnisse unserer Mitmenschen sind. Gott begegnet uns in jedem Mitmenschen, Gott begegnet uns aber auch in uns selber, wenn wir Herausforderungen ausgesetzt sind oder Entscheidungen treffen sollen, die uns nicht immer leicht fallen. Vertrauen wir darauf, dass Er in uns wirkt, wenn wir es nur zulassen. Und gerade deshalb ist es wichtig, dass wir jedes Jahr wieder die Geburt unseres Herrn Jesus Christus feiern und ihn bei uns und in uns aufnehmen.

Christine Tappler



GOTT WURDE MENSCH, DAMIT DER MENSCH GOTT WERDE.

Marlies Marlies Prettenthaler-Heckel (Quelle: Diözese Graz-Seckau, Intranet, Artikelbörse)

Was wir zu Weihnachten feiern, fasst dieser Satz des Athanasius von Alexandrien (4. Jhdt.) zusammen. Gleichzeitig ist er eine Kurzformel dafür, was Mystik meint: eins zu werden mit Gott – unseren Alltag „göttlich“ werden zu lassen, diese Welt in eine Welt Gottes umzugestalten. Was Mystik mit Glaube, Kirche und Christentum zu tun hat und welche Bedeutung sie für unsere Epoche der Kirchengeschichte hat, behandelt dieser Artikel.

„Der Fromme der Zukunft wird ein ‚Mystiker‘ sein, einer, der etwas ‚erfahren‘ hat, oder er wird nicht mehr sein.“ Kein Artikel über Mystik kommt ohne diesen richtungsweisenden Satz des Theologen Karl Rahner aus.

Erfahrung im Glauben – kennen Sie das? Ohne Erfahrung von Sinn, Gemeinschaft, Solidarität und Festen bleibt Religion ein totes Konstrukt aus Schriften, Glaubenssätzen, Geboten. Ohne Erfahrung wären die biblischen Schriften und die Tradition auch nie entstanden. Ohne Erfahrung lebt keine Religion. Mystik als Verbundenheit mit dem Göttlichen und mit allem Geschaffenen ist nicht machbar, ist innere, geistige, momenthafte Erfah-

rung, die das vorwegnimmt, was Christ:innen mit „Himmel“ beschreiben. Diese Momente sind Geschenk, Gnade – oft mitten im Alltag –, doch es braucht Achtsamkeit, sie nicht zu übersehen. Das heutige Bedürfnis nach Stille, Natur, Meditation, Fasten, Achtsamkeitskursen und Gebet zeugt von der Sehnsucht, wieder unmittelbarer mit dem Göttlichen in Kontakt zu kommen.

Wachsen im Glauben

Mystik kommt vom Griechischen Wort „mystikos“ (geheimnisvoll) bzw. vom Verb „myein“ (Mund oder Augen schließen). Während „Religion“ ein

Glaubenssystem meint, das die Erkenntnis Gottes durch Unterweisung und Tradition, Lehre und Bücher vermittelt, bezeichnet Mystik das Erkennen Gottes in einer persönlichen Erfahrung. Sie übersteigt die Grenzen dessen, was wir über Gott wissen können. Nicht selten kamen daher Mystiker:innen in Konflikt mit der jeweiligen kirchlichen Hierarchie. Auch wenn die persönlichen Erlebnisse so unterschiedlich sind, gibt es Etappen auf dem Weg zu Gott, die alle in ähnlicher Weise beschreiben: Reinigung (purgatio) – Erleuchtung (illuminatio) – Einigung (unio).

Der Weg beginnt meist mit dem Leerwerden von eigenen Bedürfnissen: Fasten, Beten, Wachen, Einsamkeit, Ehelosigkeit, Armut, Gehorsam, das Ertragen von Schmerzen und Schmähungen... All das wurde und wird in Kauf genommen, um ein viel größeres Gut zu erlangen: die Schau himmlischer Dinge und die Vereinigung mit Gott.

Staunen – Loslassen – Widerstehen

Die Theologin Dorothee Sölle benennt die drei Stationen der „mystischen Reise“ für heute mit neuen Begriffen: Staunen – Loslassen – Widerstehen. Sie erkennt im „Gutsein der Schöpfung“ und im Staunen darüber den ersten Schritt zur Gotteserkenntnis. „Staunen heißt, wie Gott nach dem sechsten Tag die Welt wahrnehmen und neu und zum ersten Mal sagen kann: ‚Und siehe, es war alles sehr gut!‘“ Wir beginnen die Reise also nicht als Suchende, sondern als Gefundene. Aus dem Staunen entsteht Achtung vor der Schöpfung und das Lob des Schöpfers.

Sölle betont, dass die so verstandene Mystik nie Selbstzweck oder Weltflucht bedeuten könne, sondern immer darauf abziele, aus der Vereinigung mit Gott zur Mitschöpferin, zum Umgestalter der Welt zu werden. Das heißt, Widerstand zu leisten, wo Leben unfrei und bedroht ist. Die Erfahrung der „Einheit und der Ganzheit des Lebens“ muss zu politischem Einsatz führen. Nachdenken über Mystik fordert uns auf, aus dem „Staunen über“ ein „Engagement für“ die Schöpfung werden zu lassen.

Verbindende Spiritualität

Heute bezeichnen wir Wege der Gottsuche als Spiritualität, „Leben aus dem Geist“, wie es Karl Rahner kurz zusammenfasst. Beide Begriffe, Mystik und Spiritualität, vereinen Gläubige aller Religionen in der Suche nach Transzendenz, nach einem verbindenden Größeren. Christliche Spiritualität wird konkret in einem personalen Gott, der durch Jesus Christus als Alpha und Omega, als Beginn und Ziel des Menschen verstanden wird und durch den Heiligen Geist schon im irdischen Leben erfahren wird.

Dankbarkeit und Vertrauen in das Leben sind spirituelle Haltungen, die Religionen und Kulturen verbinden und deshalb wichtige Bausteine für den Frieden in der Welt sein können. Wer spirituell lebt, wird Gott als die alles verbindende Kraft entdecken, die Unterschiedlichkeit als Vielfalt, nicht als Bedrohung begreift.

Gott in allen Dingen suchen

„Sind Sie ein Mystiker?“ Auf diese Frage antwortete Bruder David Steindl-Rast in einem Interview ohne Zögern mit Ja, weil er sagt, dass in jedem Menschen ein Mystiker, eine Mystikerin steckt.

Wie können wir also heute Beziehung zu Gott aufnehmen oder vertiefen? Ignatius von Loyola antwortet darauf, dass sich Gott in allen Dingen zu erkennen gibt: in Menschen, in der Stille, in der Natur, im täglichen Tun, in der Arbeit, im Ruhem, in der Angst, im Leiden, im Gebet, im Meditieren biblischer Texte, in der Kontemplation... Zu einer solchen Spiritualität des Alltags laden auch die großen Mystiker:innen unserer Zeit ein: Madeleine Delbrêl, Chiara Lubich, Dorothee Sölle, Henri Boulad, Anselm Grün, David Steindl-Rast und viele mehr.

Kleine Rituale sind: den Tag in der Früh segnen, Situationen und Menschen segnen, hüten, was mir heilig ist, ein dankbarer Blick zurück am Abend. Hilfen bei der Gottsuche sind Exerzitien im Alltag, Oasentage in Klöstern, Gespräche mit Seelsorger:innen, besonders mit geistlichen Begleiter:innen. Das Aussprechen der Fragen öff-

net den Weg, im Glauben zu wachsen. Wachsen wird auch die Kirche wieder durch Menschen, die sich persönlich auf die Suche nach Gott machen und geistliche Weggemeinschaft leben. Mystik kann Kirche immer wieder erneuern.

Das Weihnachtsmysterium

Das „magnum mysterium“ von Weihnachten – Gott wird Mensch – erinnert uns, dass mit Jesus das Göttliche „menschennah“ wurde. Der Advent lädt ein, die Mystikerin, den Gottsucher in uns zu entdecken, Stille zu schenken, einander zuzuhören, besondere Momente bis zu ihrem Brunnenpunkt durch zu erleben, wo wir auf Gott stoßen könnten. „Friede den Menschen auf Erden“ wird möglich, wo wir so groß voneinander denken: Gott in jedem Menschen – vom Kind in der Krippe bis zur greisen Alten.



20-C+M+B-24



St. Josef



Informationen und
Anmeldung zum
Sternsingen St. Josef

Probentermine:
immer Sonntags
10. Dezember, 11.00
17. Dezember, 11.00
jeweils im Pfarrsaal

St. Stefan



Informationen und
Anmeldung zum
Sternsingen St. Stefan

Probentermine:
immer Sonntags
3. Dezember, 9.30
10. Dezember, 9.30,
jeweils in der Kirche

Gott ist dort, wo man ihn einlässt.

Die Sternsinger sind in St. Stefan und St. Josef
unterwegs zwischen 27. und 30. Dezember.

**Das Geld, das Sie den Sternsängern geben, gibt
Menschen Hoffnung auf ein besseres Leben.
Wir wünschen viel Glück im neuen Jahr, Caspar,
Melchior und Balthasar.**

Zum 70. Mal bringen die „Heiligen Drei Könige“ heuer die weihnachtliche Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr zu den Menschen im Land.

Die gesammelten Spenden sind wirksame Hilfe für unsere Mitmenschen in Armutregionen der Welt. Bitte öffnet den Kindern und Jugendlichen eure Türen und Herzen!
Herzlichen Dank!

Sternsingerdankgottesdienst 6. Jänner, 8.30 Uhr St. Stefan, 10.00 Uhr St. Josef

Synode in Rom

Quelle: https://www.kathpress.at/goto/dossier/2315079/Synode_in_Rom
29.10.2023 18:01



©Kathpress/Paul Wuthe

Im Vatikan ist am Wochenende die erste Session der Bischofssynode über Synodalität zu Ende gegangen. Rund 350 Gläubige, die Mehrheit von ihnen Bischöfe, hatten vier Wochen lang über Formen für ein neues Miteinander und Grundlagen für kirchliche Reformen beraten. Am Samstagabend verabschiedeten sie ein 20 Kapitel umfassendes Schlussdokument, das als Synthesebericht die Eckpunkte der Gespräche zusammenfasst.

In dem Text werden unter anderem neue kirchliche Beratungsstrukturen, eine Dezentralisierung der gesamten Kirche und Änderungen im Kirchenrecht vorgeschlagen. Auf der Grundlage der Synthese sind weitere Beratungen vorgesehen, die im Oktober 2024 in eine zweite Synodenversammlung in Rom münden sollen.

Die mehrstufige Weltsynode hatte Papst Franziskus vor zwei Jahren auf den Weg gebracht. Ihr offizieller Titel lautet "Synodalität – Gemeinschaft, Teilhabe, Sendung". Franziskus geht es insbesondere auch um das Einüben eines anderen Umgangsstils in der Kirche. Zuhören und aufeinander hören: auf diese Weise soll die Kirche besser erkennen, welchen Herausforderungen sie sich wie stellen muss. Mehrfach hat er betont, dass die Synode ein geistlicher Prozess sein müsse und nicht

nach der Logik eines Parlaments funktionieren.

Im Fokus des gesamten weltweiten synodalen Prozesses stehen Wege zu einer synodaler verfassten Kirche. Die Themen der ersten Sitzungsperiode der Welt-Bischofssynode vom 4. bis 29. Oktober kristallisierten sich zudem vor der Versammlung in einem zweijährigen weltweiten Befragungs- und Beratungsprozess zunächst auf Ebene der Ortskirchen und dann der Kontinente heraus: Dazu zählen etwa die Rolle von Frauen in der Kirche, weniger Klerikalismus oder mehr Aufmerksamkeit für junge Menschen und soziale Probleme. Eine "offene Kirche für alle" ist das erklärte Ziel von Papst Franziskus.

Zur "Synode über Synodalität" kamen im Oktober im Vatikan mehr als 400 von den Ortskirchen entsandte sowie vom Papst benannte Bischöfe, Priester, Laien, Theologen und Ordensleute in Rom zusammen – 365 von ihnen als Mitglieder der Synode mit offiziellem Stimmrecht. Erstmals bei einer Synode der katholischen Weltkirche hatten Nicht-Bischöfe und Nicht-Priester, unter ihnen auch Frauen, in größerem Umfang ein Mitsprache- und Stimmrecht – kirchenrechtlich bleibt es trotzdem eine Bischofssynode.

missio

PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

„Ich bin geboren, um zu lieben und zu handeln“, sagte eine junge Frau aus Frankreich – Pauline Marie Jaricot. Und sie tat es. Sie liebte Jesus und wollte, dass auch andere diese Liebe entdecken.

Der Glaube soll verkündet werden! Alle sollen Gott kennenlernen! Pauline, mittlerweile eine Selige der katholischen Kirche, versuchte viele für das Werk der Glaubensverbreitung zu gewinnen. Jeder soll etwas beitragen. Durch Gebet und Spende soll die Mission unterstützt werden. Aus ihrer Idee entstanden die Päpstlichen Missionswerke.

Auch wir haben uns dieser Mission angeschlossen. Durch unser Gebet und unsere Spenden unterstützen wir die Kirche, die auf der ganzen Welt wächst. Die Liebe Christi drängt uns, wie Pauline, selbst missionarisch zu sein. Sie drängt uns, die Menschen zu lieben, indem wir Kindern in die Zu-



Foto:missio

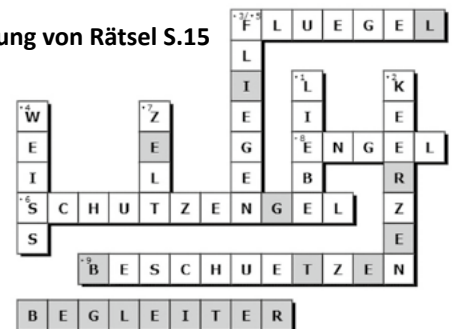
Zu Besuch im Seelsorgeraum waren die Assistentin des Nationaldirektors Dominique Rabl-Piech und Diözesandirektor Niklas Müller und brachten die allseits beliebten Pralinen und Chips mit. Danke an alle, die Pralinen und Chips gekauft und für die Weltmission gespendet haben.

kunft helfen und die Ärmsten retten. Wir sorgen auch für die Priester von morgen – ja wir helfen Menschen ihrer Berufung zu folgen. Als Missio Österreich unterstützen und helfen wir an vielen Orten der Erde.

Niklas Müller



Lösung von Rätsel S.15



AUCH DAS „PFARRBLATT - UNTERWEGS“ KOSTET GELD - DRUCK UND GRAFIK.
So bitten wir Sie, unsere Arbeit mit Ihrer freiwilligen Spende zu unterstützen.

St. Stefan: beiliegender Zahlschein:

IBAN: AT34 3804 3000 0260 0187 - Verwendungszweck: Pfarrblattspende

St. Josef: Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Pfarre St. Josef:

IBAN: AT57 3804 3000 0270 1332 - Verwendungszweck: Pfarrblattspende

Wir danken für Ihr Wohlwollen und wünschen viel Freude beim Lesen.



Schulanfangsgottesdienst St. Josef



Kreuzsegnung bei Fam. Weichart in Kairegg



Erntedank St. Stefan



Vorbereitungen für das Fest und Agape der Theaterrunde



Geburtstage: Pfarrer Istvan Hollo



und Vikar Anton Nguyen



KinderKirche unterwegs



Tiersegnung am 4. Oktober



Erntedank St. Josef



Landjugend sagt Danke für ihre Gemeinschaft

Vikar Anton teilt seine Geburtstagstorte mit den Kindern



Dank an Manuel Steyrer für 30 Jahre ehrenamtlichen Dienst vom Ministranten bis zum Mesner



Gospelkonzert Chor Grenzenlos

Fanny



St. Josef

3. Dezember
10.00 Uhr in der Kirche
Adventkranzsegnung & KiKi

24. Dezember
von 16.00 Uhr Kindermette

11. Februar
10.00 Uhr KinderKirche
mit Pfarrcafé



St. Stefan

24. Dezember
14.30 und 16.00 Uhr
Kindermette

25. Februar
um 8.30 Uhr
Kindergottesdienst
mit den
Erstkommunionkindern



ELTERN-
KIND-GRUPPE

Wir sehen uns wieder donnerstags in St. Josef.
9.00-10.30 Uhr. Info: Rita Harold, 0676/8742 6965

Eine Geburtstagstorte für das Christkind

- 8 Eier
- 20 dag Butter
- 15 dag Staubzucker
- 1 P. Vanillezucker
- 16 dag Schokolade
- 10 dag Kristallzucker
- 20 dag Mehl
- 1 EL Kakao
- 1 TL Backpulver



Schokolade schmelzen. Butter, Staubzucker und Dotter nach und nach schaumig rühren. Schnee schlagen, Kristallzucker einschlagen. Schokolade in die Dottermasse einmischen – sehr cremig mixen!
Mehl, Kakao, Backpulver versieben. Alles vorsichtig mit dem Schneebesen unterheben.
Teig in die Form einfüllen und zum Tortenrand hin hochziehen.
Torte ins Rohr stellen und auf 170 Grad zurückschalten. Nadelprobe.

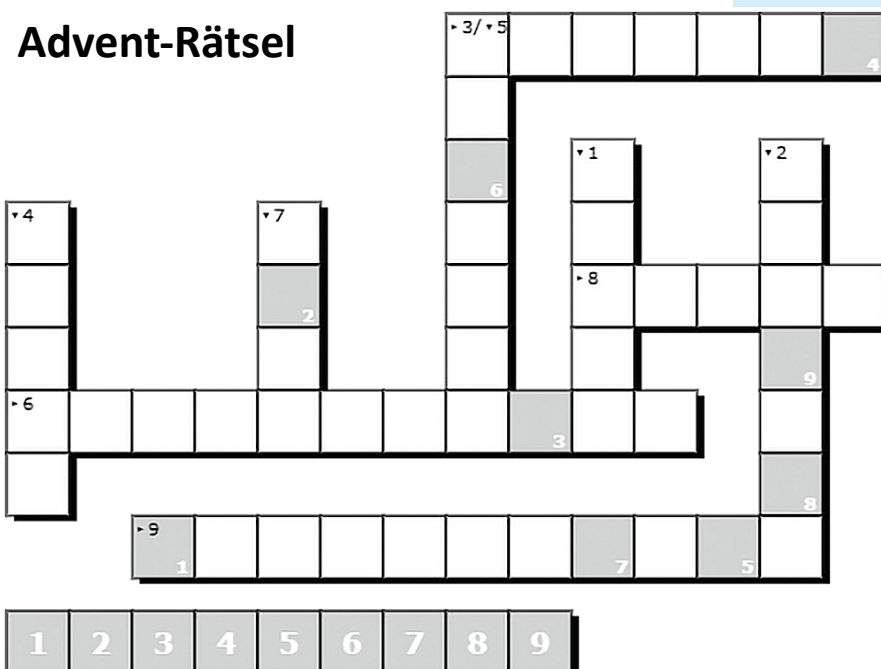
- Vorheizen: 200 Grad
- Backtemperatur: 170 Grad
- Backzeit: ca. 60 Minuten



VS Stainz, Johanna

Engel verkündeten zu Weihnachten den Menschen die frohe Botschaft. Aber auch dir hat Gott einen Engel zur Seite gestellt, deinen persönlichen Schutzengel. Seine Aufgabe ist es, dich zu begleiten und zu beschützen. Auch wir können füreinander wie Engel sein, indem wir uns gegenseitig helfen und füreinander da sind.

Advent-Rätsel



1. Gott hat aus ... zu uns seinen Sohn in die Welt gesandt.
2. Am Adventkranz gibt es vier davon.
3. Ein Engel braucht sie zum Fliegen.
4. Das Gewand der Engel hat meistens diese Farbe.
5. Ein Engel braucht seine Flügel zum ...
6. Der Engel, der dich beschützt, ist ein ...
7. Hirten, die mit ihrer Herde mitziehen, schlafen in einem ...
8. Überbringer von Gottes Nachrichten (Boten Gottes)
9. Dein Schutzengel soll dich ...

Marienstüberl



Danke für die Geld- und Naturalspenden zum Erntedankfest.

Die Caritas und das Marienstüberl können so wieder viele, die in Not geraten sind, unterstützen.

Vinzi life

Die Hausmütter St. Josef bitten wieder um Lebensmittelspenden und Spenden von Hygieneartikeln für Frauen, die von Vinzi life betreut werden.

Abzugeben vor und nach den Gottesdiensten bis 17. Dezember in der Pfarrkirche St. Josef (rückwärts beim Mariazeller Altar). Vergelt's Gott!

Telefonseelsorge

Denn reden hilft. Und schreiben auch.

Unter der Telefonnummer **142** erreichen Sie 24 Stunden, 7 Tage die Woche anonym und kostenlos Berater:innen, die für Sie da sind und sich Ihre Probleme – ganz egal ob groß oder klein – anhören.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, täglich ab 16.00 Uhr direkt, ohne Anmeldung und anonym per Chat mit Onlineberater:innen zu chatten, denn manchmal fällt Schreiben einfach leichter als Reden.

Zur Onlineberatung:
www.onlineberatung-telefonseelsorge.at

Caritas



Ein herzliches Grüß Gott!

Mein Name ist Michael Fürnschuß und ich möchte mich hiermit als neuer Regionalkoordinator der CARITAS in der Südweststeiermark vorstellen.

In dieser Funktion bin ich Ansprechpartner für soziale Belange in den Bezirken Deutschlandsberg und Leibnitz. Besonders wichtig ist hierbei, das Zusammenführen der vielfältigen sozialen Angebote sowohl innerhalb der CARITAS, als auch von Pfarren, Gemeinden und externen PartnerInnen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Koordination und Begleitung von Menschen, die sich freiwillig engagieren wollen und der Unterstützung der Haussammlungen der CARITAS in den Pfarren.

Wenn Sie auf der Suche nach Unterstützung in sozialen Notlagen sind oder bedürftige Menschen unterstützen möchten, versuche ich, die passenden Kontakte für Sie zu knüpfen. Als zweifacher Familienvater liegt mir auch die Arbeit mit jungen Menschen am Herzen. Gerne erarbeite ich Projekte mit Firmgruppen. Einen weiteren Schwerpunkt möchte ich auf die Hilfe beim Knüpfen von zwischenmenschlichen Kontakten legen, da meiner Meinung nach eines der großen Themen in unserer Zeit die Gefahr ist, dass Menschen sozial vereinsamen.

Über zahlreiche Anfragen, Gespräche und die gemeinsame Suche nach Lösungen bei sozialen Themen freue ich mich.

Sie erreichen mich unter:

Michael Fürnschuß
m.fuernschuss@caritas-steiermark.at
 0676/88015-396



Gerd Neuhold

Herbstkonferenz der KMB in Seggauberg

VEREIN SEI SO FREI - KMB STEIERMARK

Die jährliche Adventsammlung steht heuer unter dem Motto: „Schulen für Afrika“.

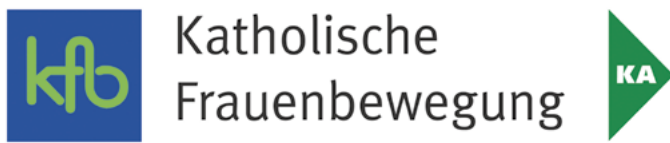
Schenken wir dort den Kindern durch unsere Spenden die Zukunft ihrer Familien und ihrer Länder.

IBAN: AT65 2081 5000 0095 4222

Der Adventkalender wird am 3. Dezember 2023 ausgeteilt und am 10. Dezember 2023 wird um eine Spende gebeten und wir denken bei der Heiligen Messe an die lebenden und verstorbenen Mitglieder der KMB.

13. Jänner 2024: Neujahrsempfang der KMB in Heiligenkreuz am Waasen

Bis dahin wünschen wir allen einen besinnlichen Advent, friedliche Weihnachten und ein „Gutes Neues Jahr 2024“
Bleibt gesund!



Auf Anregung von em. Pf. Friedrich Trstenjak wurde 2002 die kfb – St. Stefan von Marianna Schadl und Luise Dobler gegründet. Seither wurde in den letzten 20 Jahren, mit Hilfe der Bevölkerung, immer wieder für Projekte gesammelt, um hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen.

In unserem 21. Jahr des Bestehens sammeln wir an unserem „Suppenonntag“ unter dem Motto „Gemeinsam für mehr Klimagerechtigkeit“ für Frauen im Nepal.

Trockenheit, Sturzfluten, Schädlinge, Hitze: Die Menschen Nepals spüren die Auswirkungen der Klimakrise bereits besonders und das, obwohl sie kaum zu den klimaschädlichen Emissionen beigetragen haben, sie haben wenig Industrie und Verkehr. Das ist ungerecht. Daher ruft die Aktion Familienfasttag 2024 zum solidarischen Teilen auf, um die Lebensbedingungen der von der Klimakrise besonders stark betroffenen Frauen in Nepal zu verbessern.

Frauen sind doppelt betroffen: sie bestellen die Felder und sind für die Ernährung der Familie verantwortlich, haben aber gleichzeitig weniger Bildungsmöglichkeiten und Mitspracherecht.

In Nepal lebt zwei Drittel der Bevölkerung von einer hauptsächlich an Selbstversorgung orientierten Landwirtschaft.



Foto: kfb Familienfasttag

Auf Initiative der kfb-Partnerorganisation „Social Work Institute“ werden Frauen mit Maßnahmen für den Umgang mit den veränderten Klimabedingungen geschult: sie mulchen, erhalten die Bodenfruchtbarkeit, stellen auf biologische Landwirtschaft um und optimieren ihre Anbauplanung.... Damit kommt den Frauen eine wichtige Rolle für den Systemwandel zu. Sie lernen nach Lösungen für die veränderten Klimabedingungen zu suchen.

Engagieren wir uns gemeinsam im Rahmen der Aktion Familienfasttag und gestalten damit eine enkelgerechte Zukunft mit!

**Suppenonntag: 18. Februar in St. Stefan
17. März in St. Josef**



EHEJUBILARE 2023



ST. STEFAN OB STAINZ

VERSTORBENE

Ferdinand Katschner
Josefa Strutz
Robert Schadl
Anna Fabian

ST. JOSEF

VERSTORBENE

Franz Wagner
Johann Muchitsch
Elfriede Weichhart

Ehrenamt in der Pfarre St. Josef

Die Pfarre St. Josef erweitert das ehrenamtliche Team rund um Friedhof- und Kirchplatzpflege und sucht dafür engagierte Jugendliche, Männer und Frauen.

Wenn Du

- Freude an wertgeschätzter Freizeitgestaltung hast,
- gerne in und mit der Natur lebst und arbeitest,
- mit „Gartentechnik“ schon vertraut bist oder Dich dafür interessierst,
- Spaß am gemeinsamen Schaffen im ehrenamtlichen Team hast,
- bist Du bei uns richtig und herzlich willkommen!

Bitte melde Dich bitte bei:

Markus Treichler (Vorsitzender des Wirtschaftsrates)
Tel.: 0670/7731363
Mail: markustreichler60@gmail.com

WAS UNS GEFÄLLT:

St. Stefan

- Feierlicher Einzug mit der Musikkapelle am Erntedanksonntag
- Erntekrone und Mitfeier der Landjugend
- Erntedankcluster gestaltet von Fam. Stipper und Freunde
- Erntegaben vom Kindergarten und Gottesdienstbesuchern für das Marienstüberl
- Blumengruß unseres Vikars Anton Nguyen
- Agape der Theatergruppe
- Zahlreicher Besuch beim Familienwortgottesdienst
- Elisabethfeier
- Mitarbeitertreffen
- Neu gestaltete Priestergräber
- Tiersegnung
- Neustart mit dem Pfarrcafé

St. Josef

- Ehejubilaresonntag
- KinderKirche am Theaterweg
- Konzert des Chor Grenzenlos
- Erntedankspenden: Erntegaben für das Marienstüberl und Geldspenden für die Caritas
- Kindergartenkinder beim Erntedankfest
- Mitarbeitertreffen
- Missio-Pralinen und Chips-Verkauf der Ministrantinnen
- Firmstartgottesdienst
- Allerheiligen – Gräbersegnung
- Gräberpflege der Grabbesitzer
- Martinsfeier
- KMB-Pfarrcafé

Die Pfarre St. Josef dankt Manuel Steyrer für 30 Jahre ehrenamtlichen Dienst vom Ministranten bis zum Mesner sowie für die Rasenpflege rund um Kirche und Pfarrhof.

Vergelt's Gott!

ST. STEFAN

Dienstags und Donnerstags
18.30 Uhr Eucharistiefeiern

BITTE BEACHTEN SIE DIE WÖCHENTLICH AKTUELLEN TERMINE
AUF DER HOMEPAGE ODER IM SCHAUKASTEN.

Sonntag, 03. Dezember, 1. Advent

8.30 Uhr Eucharistiefeier mit Adventkranzsegnung,
Sternsingerprobe

Donnerstag, 07. Dezember, Hl. Ambrosius

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 08. Dezember, Mariä Empfängnis

8.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 10. Dezember, 2. Advent

8.30 Uhr Eucharistiefeier, Sternsingerprobe

Sonntag, 17. Dezember, 3. Advent

8.30 Uhr Eucharistiefeier, KMB Pfarrcafé

Samstag, 23. Dezember

18.00 Stefaner Advent, 19.30 Friedenslicht

Sonntag, 24. Dezember, 4. Advent & Hl. Abend

14.30 Uhr und 16.00 Uhr Kindermette
22.00 Uhr Turmblasen, 22.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 25. Dezember, Christtag

8.30 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 26. Dezember, Stefanitag

8.30 Uhr Eucharistiefeier

Sternsingen 27.-30. Dezember

Sonntag, 31. Dezember, Silvester

8.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 01. Jänner 2024

8.30 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 06. Jänner, Sternsinger-Dank

8.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 07. Jänner

8.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 14. Jänner

8.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Jänner

8.30 Uhr Eucharistiefeier, Pfarrcafé

Samstag, 27. Jänner

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Jänner

8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier

Sonntag, 04. Februar

8.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 11. Februar

8.30 Uhr Eucharistiefeier

Aschermittwochgottesdienst in St. Josef

ST. JOSEF

Samstag, 02. Dezember

11.00 Uhr Adventkranzsegnung am Adventmarkt
Pfarrcafé am Adventmarkt (in der VS St. Josef)

Sonntag, 03. Dezember, 1. Advent

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Adventkranzsegnung
und KinderKirche, Pfarrcafé am Adventmarkt

Freitag, 08. Dezember, Mariä Empfängnis

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 10. Dezember, 2. Advent

10.00 Uhr Eucharistiefeier, Sternsingerprobe

Sonntag, 17. Dezember, 3. Advent

10.00 Uhr Eucharistiefeier, Sternsingerprobe

Samstag, 23. Dezember

19.45 Uhr, Ankunft Friedenslicht

Sonntag, 24. Dezember, 4. Advent & Hl. Abend

16.00 Uhr Kindermette
21.00 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 25. Dezember, Christtag

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 26. Dezember, Stefanitag

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Sternsingen 27.-30. Dezember

Sonntag, 31. Dezember, Silvester

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 01. Jänner 2024

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 06. Jänner, Sternsinger-Dank

10.00 Uhr Eucharistiefeier, Pfarrcafé

Sonntag, 07. Jänner

10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier

Sonntag, 14. Jänner

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Jänner

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 28. Jänner

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 04. Februar

10.00 Uhr Wort-Gottes-Feier

Sonntag, 11. Februar

10.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr KinderKirche und Pfarrcafé der Hausmütter

Aschermittwoch, 14. Februar

18.30 Uhr Eucharistiefeier mit Aschenkreuz

DURCH BEWEGTE ZEITEN, VOM GLAUBEN GEPRÄGT

Chronik der Pfarren St. Stefan ob Stainz und St. Josef in der Weststeiermark



Ein passendes Geschenk...

Die Chronik der Pfarren St. Stefan und St. Josef kann in den Pfarrämtern St. Stefan und St. Josef um € 37,00 erworben oder per Telefon in den Pfarrbüros oder E-Mail (st-josef-weststeiermark@graz-seckau.at oder st-stefan-stainz@graz-seckau.at) oder für St. Josef im Gemeindeamt oder bei Markus Treichler (0670/7731363) bestellt und abgeholt oder zugesandt (plus Versandkosten) werden.

WEGE DER TRAUER

Das **TRAUERCAFE**



ist ein offenes, unverbindliches, kostenloses Angebot für trauernde Menschen, sich in zwangloser Atmosphäre zu begegnen, auszutauschen, zuzuhören und gehört zu werden.

Selbstverständlich bleiben die Gespräche in diesem Kreis vertraulich.

WANN: jeden 2. Dienstag des Monats
von 17.00 – 19.00 Uhr
(12.12.2023, 09.01.2024, 13.02.24,
12.03.24, 09.04.24)

WO: Bibliothek der Pfarre St. Stefan

Wir bitten um Voranmeldung unter:
Ruth Mayer: Tel. 0676/50 22 107
E-Mail: st-stefan@hospiz-stmk.at
oder Gertrud Krenn: Tel. 0660/544 04 38

*Trauer kann oft ein
langer Weg sein!
Man bewegt sich
zwischen dichten
Wäldern und
sonnigen Lichtungen.
Gehen wir ein Stück
dieses Weges
gemeinsam.*



Ökumenischer Lehrgang Aufsuchende Seelsorge im Pflegeheim und Zuhause

Sie möchten hochaltrige Menschen in Pflegeheimen und Zuhause besuchen und ehrenamtlich im Auftrag der Kirchen mitarbeiten?

Informationsabend

Datum: Dienstag, 23. Jänner 2024

Ort : BEGEGNUNGszentrum der Pfarre Tobelbad
Dr.-Georg-Neubauer-Straße 3, 8144 Tobelbad

Zeit: 17:00 – 20:00 Uhr

Veranstalter:in – Referat für Pflegeheimseelsorge der Diözese Graz-Seckau und Evangelische Kirche Steiermark. In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Steiermark und dem Evangelischen Bildungswerk Steiermark.

Katholische Pflegeheimseelsorge:
Mag. Otto FELDBAUMER 0676/8742 6885;
otto.feldbaumer@graz-seckau.at

Evangelische Pflegeheimseelsorge:
Renate Bauer MSc. 0699/1887 7612;
renate.bauer@evang.at



GESEGNETE WEIHNACHTEN UND EIN FRIEDVOLLES NEUES JAHR!